

LIECHTENSTEINER
Vaterland#näher
dran
Diese Woche: Vaduz

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

**Weihnachtliches Symbol**
Nach wie vor ist der traditionelle Weihnachtsbaum Mittelpunkt des christlichen Festes. **Magazin****Citytrain bald im neuen Kleid**
Die Citytrain AG feiert dieses Jahr das 20-Jahr-Jubiläum. Ab 2020 stehen neue Investitionen an. **9****Karl Gassner erhält Rheinberger-Preis**

Im Beisein zahlreicher Kultur- und Politprominenz wurde gestern der mit 15 000 Franken dotierte Rheinberger-Preis der Gemeinde Vaduz dem Tangente-Gründer, Archivar und Musiker Karl Gassner verliehen. «Das Preisgericht würdigt Karl Gassner für seinen Mut, neue Wege zu gehen und auch für die erfolgreiche Schaffung einer Plattform für die lokale und über die Grenzen hinaus bestehende Kulturlandschaft», sagte Antje Moser, Vizebürgermeisterin und Vorsitzende des Preisgerichts. Die Jury anerkennt seine jahrzehntelange Tätigkeit als Veranstalter hochrangiger nationaler und internationaler Jazzkonzerte sowie als Ausstellungspartner für eine ganze Künstlergeneration in Liechtenstein. Über Gassners Auszeichnung freute sich auch Stefan Frommelt, der den Anlass mit seinem Trio musikalisch umrahmte. In der Tangente hätte er einen Schlüsselmoment in seinem Leben erlebt und sie sei für ihn zu einem zweiten Zuhause geworden. (mk) **19**

Sapperlot

«Only bad news are good news»: «Wir droppen Xanax», «Schlägerei und Fluchtversuch», «Showdown im Casinostreit». Der Vorwurf, wir Journalisten verzerrten durch eine einseitig auf Skandale ausgerichtete Berichterstattung die Wirklichkeit, ist falsch. Ein kurzer Faktencheck belegt, wie viele «bad news» in der gestrigen «Vaterland»-Ausgabe steckten: 23 Artikeln und Meldungen mit negativem Inhalt standen 31 positiv konnotierte gegenüber. Dennoch hält sich die Meinung hartnäckig, Redakteure hätten eine Vorliebe für Themen, die Ängste schüren. Woher also diese Diskrepanz? Sie ist zu weiten Teilen dem menschlichen Gehirn geschuldet. Es gibt den negativen Signalen Vorrang und kann als Ergebnis der Evolution verstanden werden. Denn wer den Fokus auf Gefahren richtete, erhöhte vor Urzeiten die Chance, zu überleben. Missstände gibt es zwar noch zuhauf, doch man berücksichtige in Zukunft bewusster die Bandbreite an «good news». **Reto Mündle**

Prüfen Sie den Ruf Ihrer Partner mit einem Klick.

FIRMENSUCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdaten
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Für 86 Prozent stand die Meinung schon früh fest

Für die meisten Stimmbürger war schon Wochen vor der Spitalfrage alles klar.

Patrik Schädler

Am Sonntag stimmten 56,2 Prozent an der Urne für den Neubau des Landesspitals in Vaduz. Doch nur gerade 16 Prozent der Stimmberechtigten legten ihre Meinung zum Spitalneubau erst kurz vor der Abstimmung fest. Für 62 Prozent war von Anfang an alles klar und weitere 24 Prozent entschieden sich bereits Wochen vor der Abstimmung. Dies geht aus der offenen Online-Abstimmungsumfrage hervor, welche die Vaduzer Medienhaus AG in Kooperation mit dem Liechtenstein-Institut in der Woche bis zum Abstimmungs-sonntag durchführte. Insgesamt konnten vom Liechtenstein-Institut 1595 gültige Teilnahmen registriert werden. Wilfried Marxer, Forschungsleiter Politik am Liechtenstein-Institut, zieht ein positives Fazit über die zweite Online-Umfrage zu einer Volksabstimmung. «Technisch hat alles wieder optimal geklappt und dank der Medienpartnerschaft haben wir auch die

breite Masse erreicht», so Marxer. Auch die Anzahl Teilnehmer und die gute Qualität seien sehr erfreulich.

Hauptargument: «Neubau sinnvoller als Renovationen»

Nach der ersten «Blitz-Auswertung» zeigt sich, dass die Argumente des Pro- und Contra-Lagers auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Für die Befürworter war das Argument «ein Neubau ist sinnvoller als Renovationen» der wichtigste Punkt. Diesen Punkt hat etwa Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini in allen Auftritten immer wieder betont. Daneben war für die Befürworter auch die «Sicherung der medizinischen Grundversorgung» in Liechtenstein ein zentraler Punkt.

Die Gegner des Spitalneubaus konnten in ihrem Lager vor allem mit dem Argument, dass vor dem Neubau zunächst das Angebot genau definiert und eine Kooperation mit dem Spital Grabs geklärt sein müsse, punkten. Finanzielle Argumente, wie etwa vor ei-

nem Jahr bei der «Tour de Ski»-Abstimmung, standen dieses Mal nicht mehr im Vordergrund.

Auffällig ist auch, dass die Parteien bei der Abstimmung über den Neubau des Landesspitals ihre Basis gut erreichen konnten. Beide Regierungsparteien hatten in ihren Gremien die Ja-Parole beschlossen. 71 Prozent der Umfrageteilnehmer, welche sich der VU nahe fühlen, haben für den Neubau gestimmt. Bei den Teilnehmern mit einer Nähe zur FBP waren es gar 77 Prozent. Umgekehrt das Bild auf der Seite der Gegner des Neubaus: Bei den Anhängern der Freien Listen stimmten nur 30 Prozent für den Neubau und bei den Unabhängigen waren es 29 Prozent. Bei den Teilnehmern ohne Parteineigung waren das Pro- und Contra-Lager ausgeglichen. **3**

Hinweis

Die komplette Auswertung der Umfrage wird das Liechtenstein-Institut am 8. Dezember 2019 publizieren.

Orange the World: Ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Der Peter-Kaiser-Platz und das Regierungsgebäude erstrahlten gestern Abend ganz in Orange. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung «Orange the World» setzten die Besucher ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Der Erlös ging an das Frauenhaus Liechtenstein. **2**

Bild: Roland Rick

Polizeitaucher hat tote Frau geborgen

Im Fall der 71-jährigen Liechtensteinerin, die am Sonntag leblos auf einer Sandbank in Ruggell entdeckt wurde, gibt es neue Erkenntnisse. Da der Leichnam zumindest teilweise im Wasser gelegen hat, wurde er von einem Polizeitaucher geborgen, wie die Kantonspolizei St. Gallen auf Anfrage des «Vaterlands» mitteilte. Die Sandbank, auf der die Frau gefunden wurde, war von Liechtensteiner Seite her zugänglich.

Die Todesursache ist weiterhin nicht abschliessend geklärt. Laut Informationen der Polizei kann eine Dritteinwirkung allerdings ausgeschlossen werden. Der Leichnam wurde noch am Sonntag ins Institut für Rechtsmedizin St. Gallen überstellt, wo die Frau zur Klärung der Todesursache obduziert werden soll. Innerhalb der nächsten Tage sollen weitere Erkenntnisse vorliegen. Bei der verstorbenen Frau handelt es sich um eine 71-jährige Liechtensteinerin, die auch im Land lebte. Sie wurde am Sonntagmittag gegen 13.30 Uhr von einer Passantin in Ruggell in Höhe der Rheinbrücke entdeckt. Die Passantin kontaktierte umgehend die Polizei, woraufhin die Landespolizei Liechtenstein, die Kantonspolizei St. Gallen wie auch die Ambulanz und ein Notarzt zum Fundort ausrückten. Vor Ort konnte allerdings nur noch der Tod der Frau festgestellt werden. (jka)

Kantonsrat bewilligt Klima-Sonderkredit

Der St. Galler Kantonsrat hat am Montag einen Sonderkredit in der Höhe von zehn Millionen Franken bewilligt. Mit dem Geld soll in den kommenden vier Jahren der Ersatz von fossilen Heizungen gefördert werden. Damit wird eine Massnahme aus der Klimadebatte umgesetzt. Jedes Jahr werden im Kanton St. Gallen zwischen 4000 bis 5000 fossile Heizungen ersetzt. Es gebe zwei Gründe, wieso Hauseigentümer fossile Heizungen «sehr oft 1:1 ersetzen», führte die St. Galler Regierung in ihrer Botschaft zum Sonderkredit aus. Einerseits fehle es an Informationen über Alternativen, andererseits würden die einmaligen Investitionskosten gegenüber den wiederkehrenden Betriebskosten stärker gewichtet.

Mit dem Sonderkredit will die St. Gallner Regierung die Mehrinvestitionen der Besitzer von Liegenschaften mit einem finanziellen Beitrag vermindern. Insgesamt stehen 30 Millionen Franken zur Verfügung, weil der Bund einen Globalbeitrag von 20 Millionen Franken beisteuern wird. Ziel ist es, im Kanton St. Gallen zwischen 2020 und 2023 rund 6000 erneuerbare Heizsysteme installieren zu können. Gerechnet wird mit einem durchschnittlichen Förderbeitrag von insgesamt 5000 Franken. (sda)